

Efficient modeling of distributions of polymer properties using probability generating functions and parallel computing.

'der konsum von gütern und dienstleistungen stellt eine zentrale quelle für die wohlfahrt von personen und haushalten dar und wird insofern häufig auch als der ultimative zweck des individuellen wirtschaftlichen handels betrachtet, ist aber darüber hinaus auch von großer gesamtwirtschaftlicher bedeutung. wie die menschen ihr einkommen verwenden und ob sie aus ökonomischer sicht in ausreichendem maße konsumieren und konsumieren können, ist gerade gegenwärtig gegenstand wirtschaftspolitischer kontroversen. betrachtet man die konsumausgaben der privaten haushalte als ergebnis von entscheidungen auf der basis von bedarf, präferenzen und limitierten ökonomischen ressourcen, manifestieren sich darin unterschiedliche lebensstile, aber insbesondere auch soziale und ökonomische ungleichheit. die mit diesem beitrags verfolgte perspektive der analyse von verbrauchsmustern und -disparitäten zielt darauf ab, den ansatz der herkömmlichen, primär auf die analyse von einkommensungleichheiten konzentrierten ungleichheitsforschung durch den blick auf die ausgaben- und verwendungsseite zu ergänzen und zu erweitern. eine derartige betrachtungsweise erscheint vor allem deshalb geboten, weil sich einkommen und ausgaben nur teilweise entsprechen und daraus konsequenzen für die beurteilung des lebensstandards resultieren. es bietet sich daher ein untersuchungsdesign an, das beide perspektiven kombiniert und - wie in dem vorliegenden beitrags - die zusammenhänge zwischen einkommen und ausgaben untersucht.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als

Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2005s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die